

Autographen & Manuskripte

Auktion: Montag, 18. September 2017, 17:00 Uhr

Vorbesichtigung: Mittwoch 13. bis Sonntag 17. September 2017

Lot 501-550

Bearbeitung:



Dr. Andreas Terwey
Tel. +41 44 445 63 44
terwey@kollerauktionen.ch



Gabriel Müller, M.A.
Tel. +41 44 445 63 40
books@kollerauktionen.ch

Zusätzliche Abbildungen finden Sie auf unserer Website: www.kollerauktionen.ch
English descriptions upon request.



503

Autographen

501

Adorno, Theodor W., Philosoph, 1903-1969. Eigenhändige Widmung mit Namenszug, dat. Frankfurt Weihnachten, 1957. - IN: Ders. Die Funktion des Kontrapunkts in der neuen Musik. Berlin 1957. Bedruckte Original-Broschur (am ob. Kapital leicht eingerissen, etwas fleckig und angestaubt). - Erste Ausgabe. - Bindung gelockert. Zumeist 8°. Diverse Einbände.

CHF 140 / 200
(€ 130 / 180)

502

Baechtold, Jakob, Schweizer Literaturwissenschaftler (1848-1897). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Fluntern, 4. Okt[ober] [18]93. 8°. 1 S. auf Doppelblatt (Mittelfalz).

Ein einen Hofrath: „Ihre freundl. Zeilen sind insofern an die unrichtige Adresse gerichtet, als der bewusste Aufsatz in der NZZtg. nicht von mir herrührte (wohl von Redaktor Börlin), freilich seinem ganzen Inhalt nach meinen Sympathien für Oesterreich u. speciell das liebe Tirol entsprach.“ - Baechtold war ein enger Freund, Nachlassverwalter und der erste Biograph Gottfried Kellers.

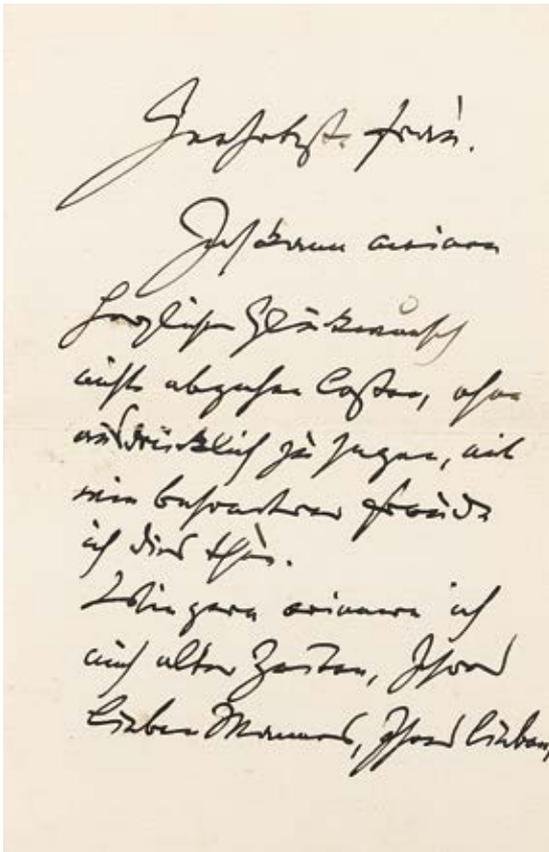
CHF 140 / 200
(€ 130 / 180)

503

Beethoven, Ludwig van - Wendling, F. (Hrsg. & Photograph). „Wiener Gedenkblatt zur Feier des 100sten Geburtstages L. van Beethoven's; Dezember 1870“. Mit 4 mont. Original-Photographien. Wien, 1870. 21,7 x 26,2 cm. Bedruckter Karton.

Die Albumin-Abzüge (je ca. 9 x 5,5 cm) mit einem Portrait nach einer Originalzeichnung, Beethovens Büste, seinem Grab und seinem Sterbehaus in Wien. - Trägerkarton leicht angeschmutzt, untere linke Ecke etwas bestossen. - Selten.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)



505

504

Bolívar, Simon, Befreier Südamerikas von der span. Herrschaft (1783-1830). Ernennungs-urkunde mit eigenh. Unterschrift. Gedrucktes Formular mit hs. Eintragungen und papierge- decktem Siegel. Bogota, 18. November 1828. Folio. 3 S. auf Doppelblatt (stark lädiert, Rand- läsuren, Knicke u. Flecken, Papierausrüche teils hinterlegt).

Ernennung des Manuel Pantoja zum Haupt- mann der Flanqueadores-Kompanie des zweiten Miliz-Infanteriebataillons. 2 S. mit unter- schriebenem Testat der Minister. - Unterschrif- ten verblasst und schwer lesbar.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)

505

Brahms, Johannes, Komponist (1833-1897). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift und adressiertem Kuvert. Poststempel Wien, 15.01. [18]94. 8°. 2 Seiten auf Doppelblatt (Mittelfalz).

An Susanne Eschmann-Knus in Winterthur. „Ich kann meinen herzlichen Glückwunsch nicht abgehen lassen, ohne ausdrücklich zu sagen, mit wie besonderer Freude ich dies tue. Wie gern erinnere ich mich alter Zeiten, Ihres lieben Mannes, Ihres lieben, behaglichen Hauses, in dem es einem so herzlich wohl sein konnte. Wie angenehm u[nd] fröhlich ist auch der Gedanke, dass sich dies so wünschenswerthe Dasein in einer neuen Generation für Sie wiederholt.“

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 820 / 2 730)



506

506

Dix, Otto, Maler (1891-1969). Portrait-Photo mit eigenh. Unterschrift verso. Ca. 1960. 13,5 x 8,5 cm.

Photographenstempel „Braun“ verso.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

507

Einstein, Albert, Physiker (1879-1955). Ma- schinenschriftlicher Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Princeton, 9. September 1949. 4°. 1 S. (Faltspuren).

An den amerikanischen Konsul in Jerusalem, bemüht sich um die Ausstellung eines Besu- cher-Visums für Leonore Wegner, née Landau (1892-1990) „whose family is wellknown to me“. Die Schriftstellerin Lola Landau, in zweiter Ehe mit Armin T. Wegner verheiratet, war 1936 nach Palästina emigriert. Seit den 1970er-Jah- ren wurden ihre Werke in Deutschland wieder veröffentlicht, 1987 erschien ihre Autobiogra- phie „Vor dem Vergessen – meine drei Leben“. - Auf Papier mit dem Briefkopf „The Institute for Advanced Study, School of Mathematics, Princeton, New Jersey“.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 820 / 2 730)

508

Elisabeth II., Königin von England (geb. 1926). Eigenh. Signatur „Elisabeth“, datiert 1947. In: The Wedding of Her Royal Highness Princess Elisabeth and Lieutenant Philip Mountbatten, R.N. [gedrucktes Programm]. London, 1947. 4°. Original-Broschur, eingelegt in braune Maro- quin-Decken mit goldgeprägtem königl. Wap- pensupralibros, Deckelfleten und Innenkanten- vergoldung, Spiegel mit Seidenmoirée bezogen.

Aufwendig gestaltetes Souvenir der Hochzeits- feierlichkeiten in Westminster Abbey.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

509

Flotow, Friedrich Freiherr von, Komponist (1812-1883). Lied aus der Oper Martha. Eigenh. Musikmanuskript. Undatiert. Quer-4°. Eine Seite, alt gerahmt.

Verzeichnet die Blechbläser-Stimmen des Liedanfangs. - Die „Martha“, 1847 in Wien ur- aufgeführt, war der grösste Erfolg von Flotows. Etwas knittig u. gebräunt, im linken Seitenrand angeschmutzt.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)



509

510*

Freud, Lucian, Maler (1922-2011). Eigenhändige sechszeilige Widmung mit Unterschrift auf Titelblatt, in: Lucian Freud. [Katalog] Hayward Gallery, London 1974. 4°. OKart. (leichte Vergilbung).

„Dear Thomas / Here is a copy of the catalogue as requested, an image of the Christian Bérard 1948 is on p.19. I am sorry not to have seen more of you these last few weeks. Perhaps we could meet on Sunday????“

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 090 / 1 640)

511*

Friedrich II., König von Preussen (1712-1786). Brief mit eigenh. Paraphe „Frch“. Potsdam, 15. Oktober 1743. 4°. 1/2 S. auf Doppelblatt.

An [Ludwig Wilhelm] Graf von Münchow (1712-1753), seit 1742 wirklicher geheimer Staats- und Kriegsrat, eine Lieferung „erfrischenden ungarischen Wein“ betreffend. - kleine Wurmspuren oben rechts, 2 Zeilen mit kl. Buchstabenverlusten.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

512

Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der „Grosse Kurfürst“ (1620-1688). Kanzleibrief (Konzept?) mit eigenh. Unterschrift „Friedrich Wilhelm Churfürst“. Köln an der Spree, Januar 1655. Folio. 1 1/2 S. auf Doppelblatt.

Begleitbrief für einen seiner Diplomaten, den „Clevischen Regierung Rath“ Daniel (v.) Weimann (1621-1661), auf einer Mission in die Niederlande. Nach Ausbruch des Nordischen Krieges bemühte sich der Kurfürst seit Beginn des Jahres 1655 um eine Allianz mit den Generalstaaten, die dann tatsächlich im Juli desselben Jahres auch zustande kam. Zu Weimanns Rolle in dieser Angelegenheit siehe ADB 41, S. 494-500.

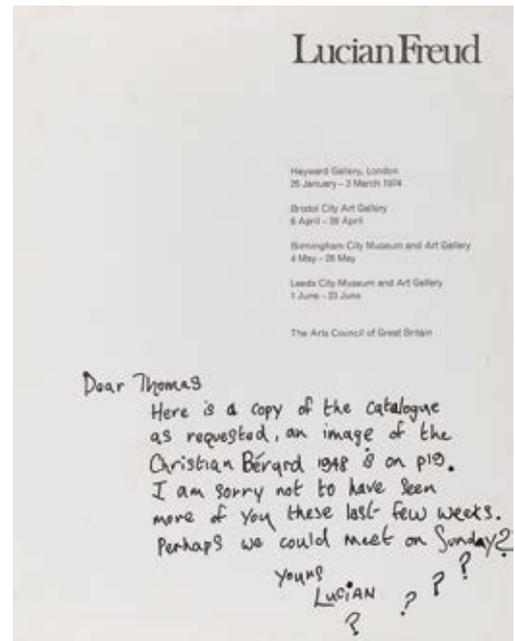
CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

513

Hesse, Hermann Konvolut von 6 maschinenschr. Briefen, davon einer mit kl. mont. Aquarell. Ferner eine hs. Karte und ca. 10 signierte Sonderdrucke von Schriften oder Gedichten (teils Einblattdrucke). Montagnola, ca. 1934-1954.

Jeweils an seinen Nachbarn, den Maler und Illustrator Albert Merckling. Beiliegend zwei Briefe von Ninon Hesse sowie diverse Briefentwürfe bzw. Durchschläge von Schreiben Mercklings, diese teils mit kl. Karikaturen oder Skizzen. - Der freundlich-nachbarschaftliche Ton der Schreiben wird auf Seiten Hesses mitunter von Äusserungen gewisser Genervtheit unterbrochen. - Teils leichte Lagerspuren.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)



510

514

Hesse, Hermann, Schriftsteller (1877-1962). Eigenh. Gedicht mit Signatur u. aquarellierter Federzeichnung einer kleinen Landschaft, eigenh. bez.: „Bei der Nachricht vom Tod eines Freundes“. Undatiert. 2 Blatt, jeweils ca. 23,5 x 15,3 cm. In Echtheitsgoldrahmen. Gesamtgrösse: 42 x 49 cm.

„Schnell welkt das Vergängliche. Schnell stieben die verdorrten Jahre davon. Spöttisch blicken die scheinbar ewigen Sterne./ In uns innen der Geist allein, Mag unbewegt schauen das Spiel, Ohne Spott, ohne Schmerz.“

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 270 / 3 640)

515

Hesse, Hermann, Schriftsteller (1877-1962). Eigenh. Postkarte mit Unterschrift. Bildseite mit Portrait Hesses von Gret Widmann u. hs. Vermerk („1926“). Poststempel Kilchberg, 22.X.(wohl: 1951).

An Paul Bender in Zollikon mit Genesungswünschen. „Meine Schwester Marulla (Das einzige noch lebende meiner Geschwister) macht mir auch grosse Sorgen, sie liegt seit Monaten in Spitätern, sollte operiert werden, ist aber viel zu schwach dazu.“ - Leichte Knitterspuren, Ecken etw. berieben.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)



520

516

Hesse, Hermann, Schriftsteller (1877-1962). Grusskarte mit eigenh. Aquarell. Um 1957. 17,5 x 11,5 cm. Aquarell 5,5 x 7,5 cm.

Ein „morgengruss für die lieben Nachbarn von ihrem HH.“ - BEILIEGEND: 1. Zwei maschinenschriftliche Gedichte, davon eines mit kl. Aquarell-Vignette. Jeweils signiert. Dat. Herbst 1958 und April 1962. 8°. - 2. Portrait-Postkarte mit eigenh. Widmung verso. Nach 1957. - 3. Zwei eigenh. gewidmete Privatdrucke. 1955 und 1961. - Wohlerhalten.

CHF 400 / 600
(€ 360 / 550)

517

Käch, Hugo, Komponist (1927-2003). „Trio für Klavier Violine und Violoncello“. Eigenhändiges Musikmanuskript auf Papier. Titel mit eigenhändigem Namenszug, 26 S. mit Noten auf je 10 gedruckten Zeilen. Dat. Wien, 6.7.1967. Folio. Heftbindung (Kleberückstände auf Rücken).

Stellenweise mont. Korrekturen, leichte Verwischungen und nur stellenweise fingerfleckig. - Auf Titel gelöschter Widmungs-Eintrag.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

518

Karl VI., römisch-deutscher Kaiser (1685-1740). Urkundenbrief mit Unterschrift. Deutsche Handschrift auf Pergament. Innsbruck, 15. November 1720. 57,7 x 64,5 cm (gefaltet). Mit anhängendem Siegel in Holz-Kapsel.

Umfangreiche lehensrechtliche Ausarbeitung für Marquard Rudolf Zweyer, Freiherr von Ewebach mit detaillierter Auflistung aller ihm zustehenden Einkünfte aus Pfründen hauptsächlich im südlichen Schwarzwald. - Etwas staubfleckig.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

519

Keller, Gottfried, Schriftsteller (1819-1890). Mehrzeilige eigenhändige Erklärung mit Unterschrift, datiert Zürich 24.11.1871. 1 S. Mit 2 Prägestempeln und blauem Stempel der Stadt Zürich. IN: Privatrechtliches Gesetzbuch für den Kanton Zürich. (Zürich), o. V. (1854). 8°. 128 S. Blaue Interimbroschur (leichte Gebrauchsspuren).

„Die Unterzeichnete bezeugt, hiermit, dass die in dem angefügten ersten Hefte des zürich., privatrechtlichen Gesetzbuches, enthaltenen zwei Bücher betreffend das Personen- und Familienrecht seit dem am, 28. Christmonat 1853 erfolgten, Erlasse derselben und gegenwärtig noch in Kraft bestehen. Zürich, d. 24. Nov. 1871. Die Staatskanzlei des Kantons Zürich: Der Staatschreiber, G. Keller.“ - Obere rechte Ecke mit kleinem Blattausschnitt (ohne Textverlust), kleiner Randeinriss (ca. 1 cm), Text innen stockfleckig.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

520

Liszt, Franz, Komponist (1811-1886). „Zur freundlichen Berücksichtigung an Freund Radecke“. Eigenh. Notenmanuskript mit Erläuterungen und Korrekturvorschlägen, eingelegt in eine Komposition von Robert Radecke: „Eine rhythmische Studie für Piano“. Undatiert. Quer-Folio. 1 S. (Liszt); 3 S. auf Doppelbogen (Radecke).

Liszt formuliert seine Kritik an Radeckes Studie und schlägt an zwei Stellen jeweils 4 Takte einzufügen vor: „auch ist zu bedenken ob das fortdauernde Wiederholen des Motifs mit fast denselben Harmonien nicht etwas monoton wird?“ - Kl. Randläsuren, etwas gebräunt.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 640 / 5 450)

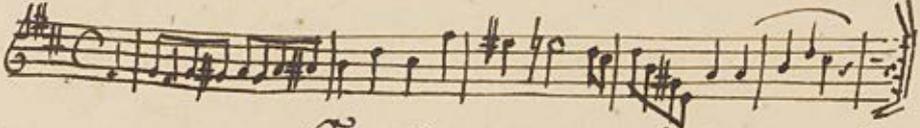
521

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955). Eigenh. Briefkarte mit Unterschrift und gedrucktem Briefkopf. Küsnacht, 27. Dezember 1934. Quer-Kl.-8°. Beidseitig beschrieben.

An den Schaffhauser Maler Albert Merckling, dem er für einen freundlichen Brief dankt. - „Über das Land hätte ich auch wohl kritisch reden können. In dem Augenblick und an dem Ort schien es mir nicht angebracht.“

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

Canone a 3

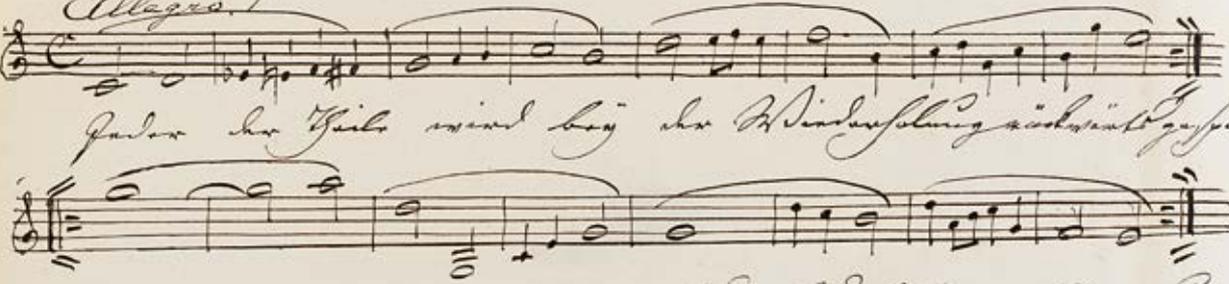


Frau Echmann zu freundlicher Erinnerung
 Leipzig d. 8^{ten} October
 1846.
 Felix Mendelssohn Bartholdy



522

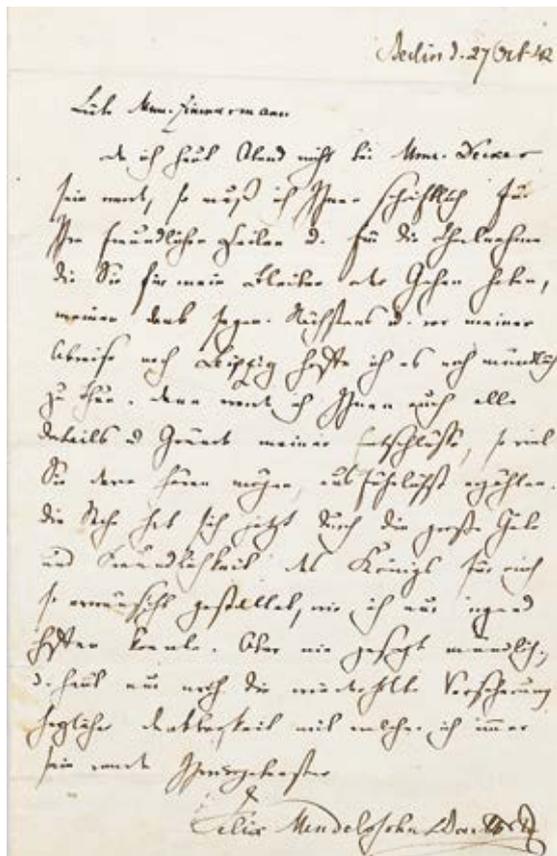
Canon für 4 Violinen.
 Allegro.



Jeder der Theile wird bey der Wiederholung rückwärts gespielt.

Cassel den
 12^{ten} Juli
 1856.
 Zu freundlicher Erinnerung
 an
 Louis Spohr

522

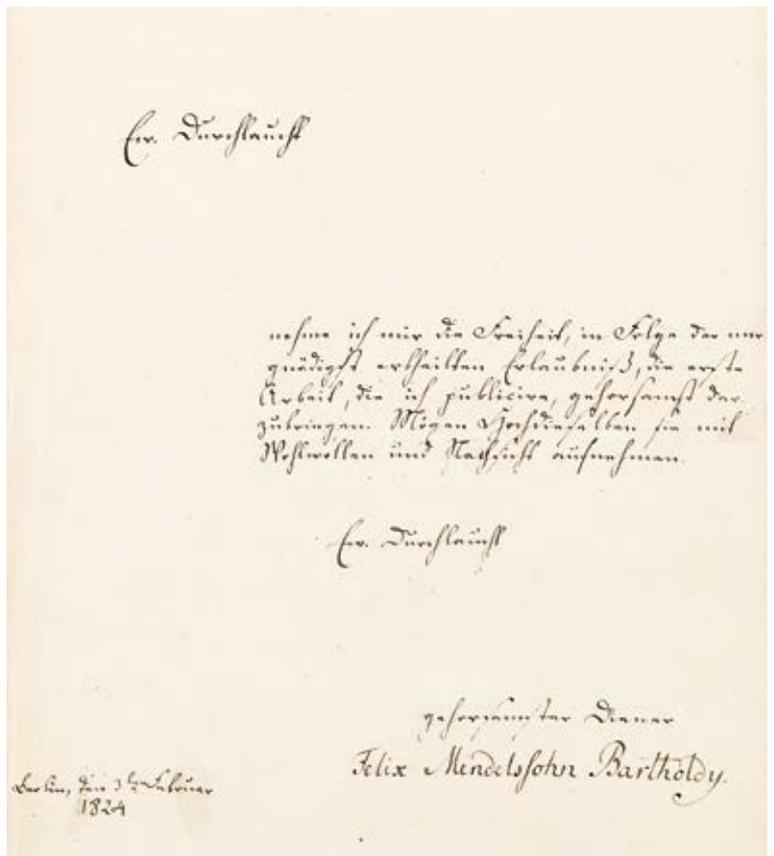


523

522
Mendelssohn-Bartholdy, Felix - Eschmann, Johann Carl, Komponist (1826-1882). Freundschaftsalbum des Komponisten Johann Carl Eschmann (1826-1882). Mit zahlreichen montierten Musik-Widmungen. Leipzig, Kassel, Winterthur u.a., ca. 1846-1856. 8°. Rote Lwd. d. Z. (Rücken lädiert, Block gebrochen, Lagen lose).

Enthält eigenh. Musikwidmungen mit Unterschrift von: Felix Mendelssohn Bartholdy (Leipzig, 9. Oktober 1846). Einzeiliges Zitat aus „Canone a 3“. - Niels W[ilhelm] Gade, (Leipzig, Oct[ober] 1846) und Louis Spohr (Kassel, 23. Juli 1856), ferner von C. F. Becker (1846), Jean Fr. Dupont (1852), D. Schlemmer (1856) u.a. Ausserdem vorhanden eine Bleistiftzeichnung von Georg Anton Gangyner (Rigi Scheidegg, 1849) sowie Textwidmungen von August Corrodi, F. Curti u.a.m. - Innen wohl erhalten.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 730 / 4 550)



524

523
Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Komponist (1809-1847). Drei eigenhändige Briefe mit Unterschrift. Berlin, 16. Dezember 1841. 1 1/2 S. auf Doppelblatt (Adresse verso, kl. Siegelaustriss). - 27. Oktober 1842. 1 S. auf Doppelblatt (Adresse verso) und 14. Januar 1844. 1 S. auf Doppelblatt (kl. Randeinrisse).

Jeweils an die Gesangslehrerin Johanna Zimmermann in Berlin. - 1. „Sie haben vielleicht schon gehört, dass auf des Königs Anordnung eine Aufführung meines Paulus im nächsten Monat statt finde, u. eine Anzahl auserlesener Gesangsfreunde u. -innen aufgefordert werden soll, die Chöre zu übernehmen.“ - Bittet um eine Liste mit geeigneten Sängern für die Aufführung. - 2. „da ich heut Abend nicht bei Mme. Decker sein werde, so muss ich Ihnen schriftlich für Ihre freundlichen Zeilen u. für die Theilnahme die Sie für mein Bleiben oder Gehen haben, meinen Dank sagen. Nächstens und vor meiner Abreise nach Leipzig hoffe ich es noch mündlich zu thun. Dann werde ich Ihnen auch alle Details und Gründe meiner Entschlüsse, so viel Sie dann hören mögen, ausführlichst erzählen. Die Sache hat sich jetzt durch die grosse Güte und Freundlichkeit des Königs für mich so erwünscht gestaltet, wie ich nur irgend hoffen konnte.“ - 3. „Zu Ruhe und zur Besinnung bin ich eigentlich noch gar nicht hier gekommen; sobald aber etwas Licht in meinem Arbeiten und in meiner Stimmung wieder eintritt werde ich gewiss nicht ermangeln mich bei Ihnen einzufinden [...]“ - Teilweise etwas knittig, ansonsten wohl erhalten.

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 550 / 7 270)

524
Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Komponist (1809-1847). Eigenh. Widmungs-Brief mit Unterschrift an „Ew. Durchlaucht“ (wohl Anton Heinrich Fürst von Radziwill). Berlin, 3. Februar 1824. 4°. 1/2 S. auf Doppelblatt (Faltspuren).

An seinem 15. Geburtstag: „nehme ich mir die Freiheit, in Folge der mir gnädigst ertheilten Erlaubniss, die erste Arbeit, die ich publiciere, gehorsamst darzubringen. Möge Hochdieselben sie mit Wohlwollen und Nachsicht aufnehmen.“ - Mendelssohns Opus Nr. 1, das Klavier-Quartett Nr. 1 c-Moll, wurde am 28. November 1824, bei einer Sonntagsmusik im Hause der Familie Mendelssohn Bartholdy in Berlin, erstmals aufgeführt. Es ist dem Fürsten Radziwill gewidmet. - Sehr schönes Stück aus der Jugendzeit des Komponisten.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 270 / 3 640)



525

525

Merckling, Albert, Maler und Illustrator (1895-1958) - Vier Gästebücher. Mit über 300 eigenhändigen Eintragungen berühmter Persönlichkeiten, 60 (davon 4 mont., teils aquarellierten und gouachierten) Original-Zeichnungen, 6 hs. Noten, 17 mont. Original-Photographien, 242 Photo-Postkarten und 13 Offsetdrucken (Weinetiketten, Postkarten, weitere Portraits). Schaffhausen, Zürich, Montagnola, Lugano, u. a. 1929-1950. Gr.-8° bis 4° (19 x 13; 19 x 12,3; 20 x 14,5; 24,5 x 17 cm). 2 HLeder-, 1 HPgt.- und 1 privater HLwd.-Einband (etwas bestossen, beschabt und berieben).

Die Photo-Postkarten (teils mit Eintragungen) zeigen Portraits nach Original-Zeichnungen von A. G. Merckling mit Darstellungen der Gäste, die sich in den Büchern verewigt haben. Darunter finden sich mehrheitlich Schweizer Persönlichkeiten (teilweise mehrmals eingetragen) aus Kunst, Musik, Literatur und Politik, wie Aldo Patocchi (1907-1986), Hermann Haller (1880-1950), Otto Plattner (1886-1951), Johann Robert Schürch (1895-1941), Erhard Amadeus Dier (1983-1969), Edward Stämpfli (1908-2002), Hans Honegger (1913-1990), C. A. Loosli (1877-1959), Peter Kilian (1911-1988), Emanuel Stickelberger (1884-1962), Wilhelm Herzog (1884-1960), Walter Frey (1898-1985), Rudolf Minger (1881-1955), Paul Schmid-Ammann (1900-1984), u. v. a. - 2 Bände Bindung angeplatzt mit vereinzelt losen Lagen, sowie 1 Seite mit Randeinriss (unschön mit Tesa verklebt), leichte Eselsohren, teils etwas leimschattig oder angestaubt. Insgesamt wohl erhalten.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)

526

Merckling, Albert, Maler und Illustrator (1895-1958). Sammlung von Künstler- und Gelehrtenautographen aus dem Nachlass. Ca. 1930-1953.

Jeweils an den Schaffhauser Maler Albert Merckling, der eine weitverzweigte Korrespondenz mit Schriftstellern, Künstlern und Gelehrten unterhielt. - Es liegen vor: Zweig, Stefan (1881-1942). Maschinenschr. Brief. Nizza, 1935. - Gulbransson, Olaf (1873-1958). Zwei eigenh. Briefe, davon einer mit kl. Zeichnung (1930). - Heymann, Moritz (1870-1937). Vier eigenh. Briefe mit Unterschrift. München, 1930-1936. - Bassermann, Albert (1867-1952). Zwei eigenh. Briefe, Lugano 1936 u. Basel 1938. - Huch, Ricarda (1864-1947). Eigenh. Postkarte mit Unterschrift. Poststempel Bern, 1939. - Renn, Ludwig (1889-1979). Drei maschinenschr. Briefe mit Unterschrift sowie Durchschläge von Gedicht-Typoskripten. Dresden u. Berlin, 1947-53. - Ludwig, Emil (1881-1948). Drei eigenh. Karten u. 3 maschinenschr. Briefe sowie diverse Schreiben von Elga und Gordon Ludwig. Ca. 1940-1949. - Wiese, Leopold von (1876-1969). Vier eigenh. Briefe. Köln u. Madison, 1934. - Beiliegend einige Briefentwürfe Mercklings, teils mit kl. Zeichnungen, sowie Notizen, Zeitungsausschnitte u.a.m.

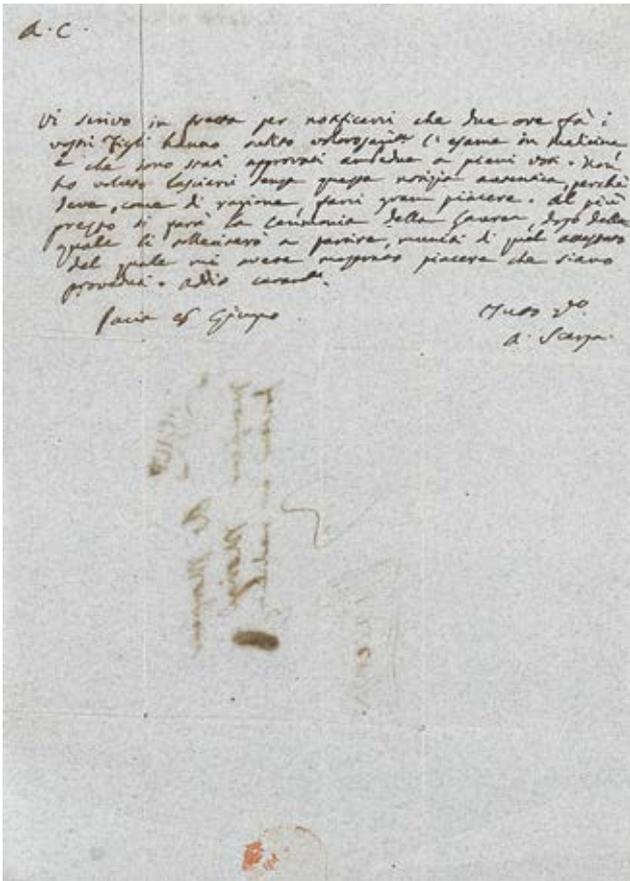
CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

527*

Mörke, Eduard, Dichter (1804-1875). Haarlocke. Mit schwarzem Seidenschwürchen auf Papier montiert. Verso hs. bezeichnet. Nicht datiert. Ca. 2 cm (Durchmesser). Montiert auf: Mörke, Hermine, Grossnichte des Dichters, (1885-1966). Eigenh. Briefkarte mit U. Dat. München, Sept. 1929. 1 S.

„Diese Locke stammt vom Haupt meines Grossonkels Eduard Mörke des Dichters, und wurde mir gelegentlich eines Besuches in Neuenstadt am Kocher von meiner Tante Fanny Hildebrand geb. Mörke...geschenkt. Hermine Mörke. München September 1929.“ Das Blatt mit der montierten Haarlocke trägt verso den handschriftlichen Eintrag: „Autogram(m) nebst kl[einer] Haarlocke von Eduard Moerike“ von der Hand Fanny Mörkes, der Tochter des Dichters. In einer kleinen Notiz auf demselben Blatt bestätigt Hermine Mörke: „Geschrieben von Tante Fanny“. Der hier erwähnte Autograph wurde offensichtlich schon früher abgetrennt, das Blatt hat eine Abrisskante. Hermine Mörke hatte diese originale Haarlocke des Dichters Eduard Mörke, ihres Grossonkels, persönlich von Fanny Mörke bei der Gelegenheit eines Besuchs im Neuenstadter Mörke-Stift zum Geschenk erhalten, was sie auf der anhängenden Briefkarte handschriftlich mit dem Datum „September 1929“ bestätigt. - BEILIEGEND: Mörke, Klara, Schwester des Dichters (1816-1903). Eigenh. Brief mit U., dat. „Neuenstadt März 1900“. 3 S. (Falzspur). In hs. bez. Couvert. - Mit Glück- und Segenswünschen zur Konfirmation von H. Mörke.

CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 270 / 1 820)



529

528
 Rilke, Rainer Maria, Dichter (1875-1926).
 Eigenhändige Widmung mit Namenszug, dat.
 Stuttgart November 1929. - IN: Valery, Paul.
 Gedichte übertragen durch Rainer Maria Rilke.
 Mit 1 gest. Initiale und Pressesignet von Eric Gill.
 Leipzig, Insel, 1925. Gr.-8°. 60 S., [2] Bll. OHPgt.
 mit goldgepr. Rückentitel (Schuber fehlt; Ecken
 minimal bestossen).

Gewidmet an den Schweizer Journalisten
 Eduard Korrodi (1885-1955). - Eines von 400
 hs. num. Exemplaren auf Bütten (GA 450). -
 Handdruck der Cranachpresse von Harry Graf
 Kessler. - Zweiseitig unbeschnittenes, breitran-
 diges Exemplar. In den Rändern leicht gebräunt,
 stellenweise schwach fleckig.

CHF 600 / 900
 (€ 550 / 820)

529*
 Scarpa, Antonio, Anatom (1752-1832). Eigenh.
 Brief mit Unterschrift „A. Scarpa“. Pavia, unda-
 tiert. 4°. 1/4 S. Adresse und Siegelrest verso
 (Faltspuren).

In italienischer Sprache den Chirurgen Nicola
 Morigi in Piacenza. - Scarpa war seit 1784
 Professor für Anatomie in Pavia, wo er auch
 eine chirurgische Klinik betrieb. Seine Hauptver-
 dienste liegen in der Entwicklung der chirurgi-
 schen Anatomie.

CHF 500 / 800
 (€ 450 / 730)



530

530
 Schumann, Robert, Komponist (1810-1856).
 Eigenh. Widmung mit Unterschrift. Datiert
 D[resden] 26. Februar 1850. In: Ders. Sechs
 Fugen über den Namen: Bach für Orgel oder
 Pianoforte mit Pedal. Mit gest. Titel und gest.
 Noten. Leipzig, Whistling, [1846]. Gr.-4°. 35
 S. Lwd. d. Z. mit goldgepr. Rückentitel. (etwas
 berieben).

Auf dem Titelblatt, an den Studenten und
 späteren Komponisten Rudolf Radecke
 (1830-1911): „Hrn. Radecke / Zur Erinnerung
 und mit vielem Dank / für das ausgezeichnete
 Orgelspiel“. - Etwas gebräunt u. stockfleckig.
 - Beigebunden sind sechs weitere Kompositio-
 nen für Orgel, jeweils mit separatem Titelblatt.
 Darunter Werke von Mendelssohn-Bartholdy
 (Präludien und Fugen für die Orgel), Louis Spohr,
 Franz Liszt, Otto Nicolai u.a.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 820 / 2 730)

531
 Schurz, Carl, deutscher Revolutionär u. ame-
 rikanischer Staatsmann (1829-1906). Vier
 eigenh. Briefe mit Unterschriften.

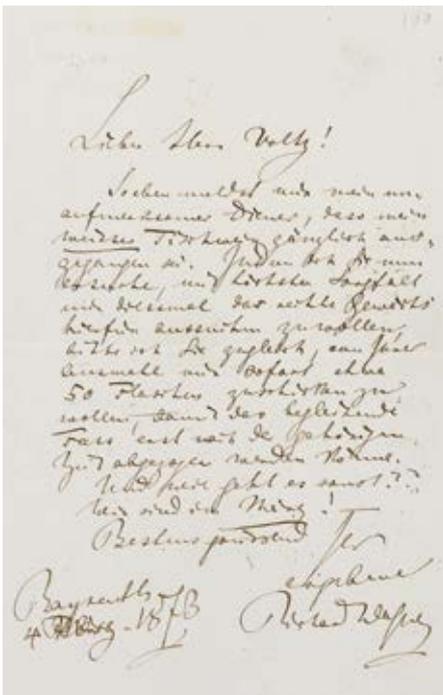
Beiliegend 28 Dokumente und ein Zeitungsartikel
 zur Genealogie der deutschen Verwandtschaft
 der Familie Schurz.

CHF 400 / 600
 (€ 360 / 550)

532
 Strawinsky, Igor, Komponist (1882-1971).
 Eigenhändige Widmung mit Unterschrift für
 Jean Cocteau. Datiert 1952. Auf flieg. Vorsatz
 in: Ders. Trois Mouvements de Pétrouchka.
 Transcription pour Piano-Solo par l'auteur.
 Berlin, Russischer Musikverlag, 1922. 4°. 39 S.
 Moderner Leineneinband.

Papierbedingt etwas gebräunt.

CHF 300 / 500
 (€ 270 / 450)



534

533
Wagner, Richard, Komponist (1813-1883).
Albumblatt mit eigenhändigem Musik-Zitat (4 Takte) und dreizeiliger Widmung mit Unterschrift. Zürich, 23. Juli 1853. 26,8 x 34 cm. Auf Notenpapier mit blauen Linien (in den weissen Rändern gering staub- bzw. fingerfleckig).

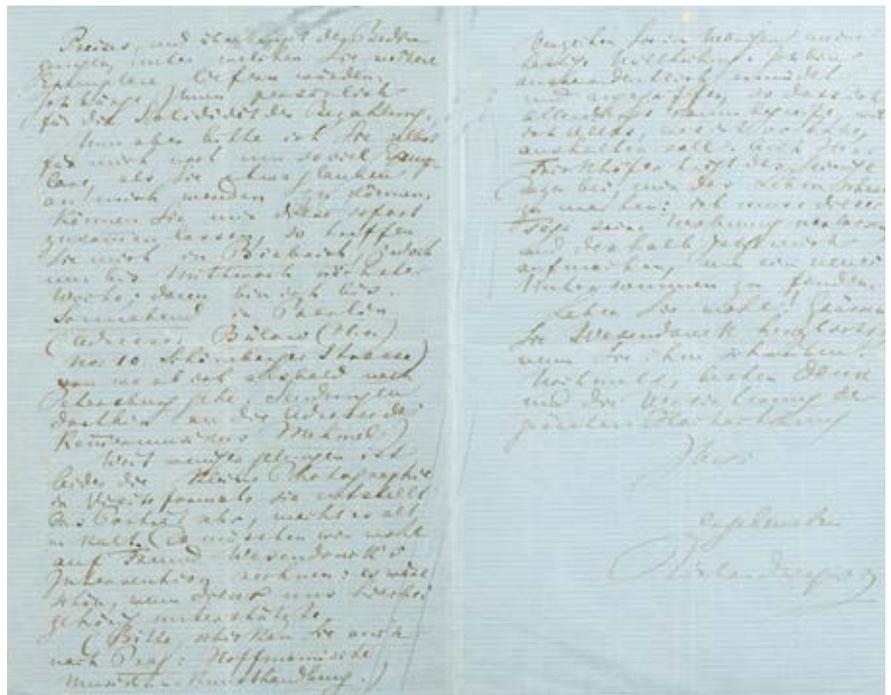
Gesang der Walküren: „Nach Süden wir ziehen, Siege zu zeugen, kämpfenden Helden zu kiesen das Los!“ - Diese Stelle war für die 3. Szene des 1. Aktes von „Siegfrieds Tod“ bestimmt und wurde von Wagner, als diese Szene aus dem Ring-Text bereits ausgeschieden war, zweimal als Albumeintragung zitiert, nämlich einmal vorliegend für Robert Radecke sowie noch einmal 1852 für Franz Schlodtman. - Vgl. Richard Wagner, Sämtliche Werke, Bd. 29/I: Dokumente zur Entstehungsgeschichte des Bühnenfestspiels Der Ring des Nibelungen, hg. von Werner Breig und Hartmut Fladt, Mainz 1976, S. 46. - Auf unserem Blatt vermerkt Wagner unterhalb des Zitats: „Nehmen Sie diesen altfränkischen vers aus den Zeiten der grenzbotten zum andanken Ihres Aufenthaltes in Zürich.“

CHF 5 000 / 8 000
(€ 4 550 / 7 270)

534*

Wagner, Richard, Komponist (1813-1883).
Eigenh. Brief mit voller Unterschrift „Richard Wagner“. Bayreuth, 4. März 1873. 8°. 1 S. auf Doppelblatt (beide Blatt leicht miteinander verklebt, Mittelfalz).

An den Weinhändler Carl Voltz: „Soeben meldet mir mein unaufmerksamer Diener, dass mein weisser [unterstrichen] Tischwein gänzlich ausgegangen sei. Indem ich Sie nun ersuche, mit höchster Sorgfalt mir diessmal das rechte Gewächs hierfür aussuchen zu wollen, bitte ich Sie zugleich, von Ihrer Auswahl mir sofort etwa 50 Flaschen zuschicken zu wollen...“ - Kleines



535

Löchlein mit Textberührung, letztes Blatt verso mit Spuren alter Montierung.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 270 / 3 640)

535

Wagner, Richard, Komponist, (1813-1883).
Eigenh. Brief mit Unterschrift. Wien, 11. Februar 1863. 3 S. 8° (20x12,5 cm, licht unter Passepartout). Mit zeitgenössischer Portrait-Karte Wagners gerahmt. Gesamtgrösse: 35,3 x 51,5 cm.

Ausführlicher Brief in brauner Tinte auf hellblauem Papier an den Maler Cäsar Willich. Dankt ihm für sein freundliches Schreiben und die grosse Photographie seines Portraits, das er seinem Wiener Verleger Spina weitersende. Er werde nach St. Petersburg gehen und glaube, es sei keine schlechte Idee, einige Portraits mitzunehmen, und bittet ihn, sich zu diesem Zweck sofort mit Kammermusicus Mehmel [mit Angabe der St. Petersburger Adresse] in Verbindung zu setzen. Bittet Willich, ihm Preis und Bedingungen für eine Anzahl Photographien mitzuteilen und diese nach Berlin zu senden, wo er bis Sonnabend bei Hans von Bülow weile. Seine Aufnahme im Visitenformat entstelle das Portrait sehr, „macht es alt und kalt. Da müssten wir wohl auf Freund Wesendonck's Intervention rechnen...“. Fühlt sich ermüdet und angegriffen...auch Herr Frickhofer trage das seine dazu bei, ihm das Leben schwer zu machen. Bittet ihn, Wesendonck von ihm zu grüssen, wenn er ihm schreibe. - Guter Erhaltungszustand, Faltsuren.

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 730 / 3 640)

536*

Walser, Robert, Schriftsteller (1878-1956).
„Ophelia. Eine Novelle“. Eigenhändiges Manuskript mit Namenszug im Titel. O. O. u. D. [Um 1924]. 12 1/2 S. auf 13 num. Bll. Gr.-4°.

Vollständiges Manuskript der erstmals im Jahre 1924 in der Zürcher Zeitschrift „Wissen und Leben“ veröffentlichten Novelle, für deren Abdruck Walser 300 Franken von Max Rychner (1897-1965) forderte, der die Zeitschrift in der Nachfolge Ernest Bovets weiterführte und Walser die verlangte Summe verweigerte (vgl. Alfred Lévy, Robert Walser oder von der Kunst der Dissimulation, in: Irmgard Fuchs, Tiefenpsychologie und Revolte: Zur Humanisierung des Alltagslebens, 2005). - Im „Gesamtwerk“ wurde die Novelle in Bd. VII „Festzug. Prosa aus der Bieler und Berner Zeit“ abgedruckt (Genf und Hamburg, Helmut Kossodo Verlag, 1966, S. 248-264). „Dame und Knabe hatten in dem Städtchen am See, das nie ein großer Handelsplatz gewesen ist, Aufenthalt genommen, was ich Dir hiermit zu meiner Freude still und stimmungsvoll berichte. Ich will so viel Stimmung wie möglich in diese Landstadtnachricht legen, über die ich Wölkchen hinfliegen lasse [...]“. - Mit einer kleinen, von fremder Hand stammenden Anmerkung und Anstreichung in Blautinte sowie einigen kleineren Anstreichungen in Tinte; der Name des Verfassers auf Bl. 13 verso von fremder Hand in rotem Farbstift notiert. - Papierbedingt etwas gebräunt und mit kleineren Randläsuren, im ganzen jedoch sehr wohl erhalten. - Manuskripte von Robert Walser in diesem Umfang sind im Handel von grosser Seltenheit.

CHF 35 000 / 45 000
(€ 31 820 / 40 910)

Ophelia. Eine Novelle von Robert Walser.

Dann sind Anate fallen in dem Städtchen von Bas, das nie ein
großes Handelsplatz gewesen ist, Ansehens gewonnen, weil es
die Kunst zu einem Städtchen still und stimmungsvoll brachte.
Es will so viel Stimmung sein möglich in diese Landschaftsgröße
legen, aber die ist Wäldchen fühligen lassen.

In die Gängestraße fällt es Stimmend, von einem einen seine
Ansehens gewand. Ganz manne ist manne Anate, die Name
Ophelia, und es wachse der Stimmung Ansehens, das es hat.
Geboren sein immer viele selbständige Leute gibt und gut,
die sich schon für unabhängig fallen, weil sie schon Güter in
die Gängestraße zu bringen oder nach eigenen Gutachten mit
einem Geschäftsinhaber oder Chef auf die Bank zu gehen, was
möglich. Das so immer selbständig, das. Wäldchen auf sich
vergraben ist und der Selbständige nach nicht. Kommen
sein, ohne das sein Gegenständlich Ansehens, Ansehens sind
- allen einen Tag lang mit und sind?

Die Anate seine von der Stimme abhängig, aber es werden
einem Ansehens, einem Ansehens eine gewisse Bestimmtheit von
nicht es von der Selbständigem Ansehens eine gewisse Bestimmtheit
vergraben. Die Anate tragen alle nach Ansehens und sind
zielbewusstes alle Ansehens, aber Ansehens die, das sie nach nicht
vergraben?

Ophelia brachte eine allseitige, großartige, blauen-
eyferige Anate, die Ansehens soll Ansehens sein. Die Anate
hat Ansehens gut sich nach nicht Ansehens, aber Ansehens
lang Ansehens. Die Anate tragen eine factuelle Ansehens, von dem
Ansehens gut es nicht Ansehens, sie Ansehens fallen nicht
sich Ansehens.

Was die Ansehens der Anate betrifft, so Ansehens es nicht ein
Ansehens; die Ansehens eine Ansehens in einem Ansehens
von Ansehens Ansehens, ein Ansehens, von Ansehens ein
Ansehens Ansehens. Die Ansehens nach nicht Ansehens,
die Ansehens Ansehens.



539

537

Warhol, A., Maler u. Graphiker (1928-1987). Signierte Weinetikette. Wohl 1981. Auf farblithogr. Etikette 1978er Oberdollendorfer Laurentiusberg Riesling (Halsetikette verso montiert).

Sonderabfüllung für die Ausstellung „Andy Warhol“ 1981 im Bredershof / Königswinter.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)

538

Warhol, Andy, amerik. Maler u. Graphiker (1928-1987). Eigenhändige Widmung mit Namenszug, in: Warhol, Andy. Andy Warhol. (Ausstellungskatalog: published on the occasion of the Andy Warhol exhibition at Moderna Museet in Stockholm, February - March 1968). Mit über 300 Illustrationen. Malmö, Sydsvenska Dagbladet, 1968. [315] Bl. 4°. Ill. OPp. (Bindung geplatzt, Fehlstelle am oberen Kapital, VDeckel und erste Drittel lose).

Auf Titel gewidmet an Monica Senger. - Gebräunt.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)



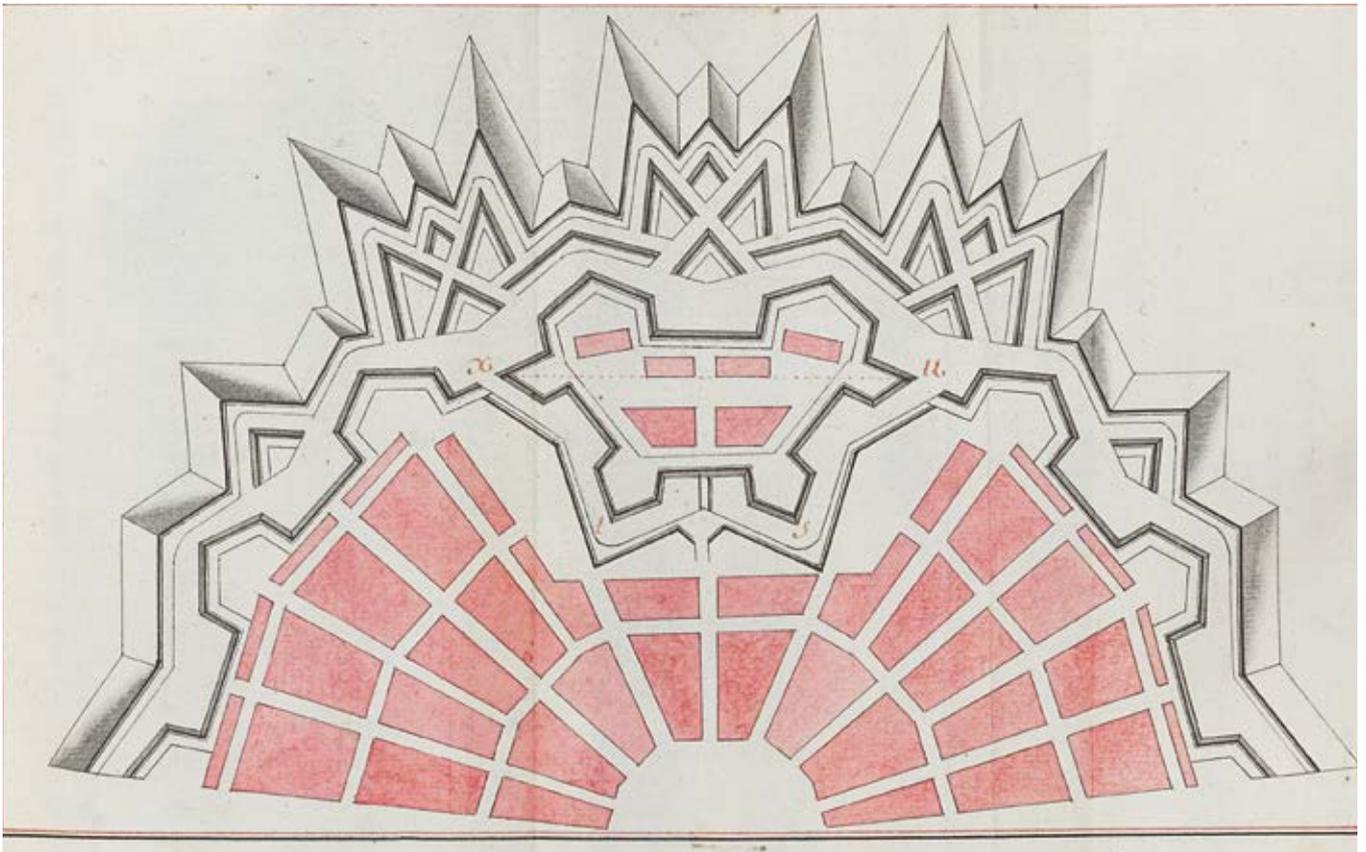
540

540

Weingartner, Felix, Komponist (1863-1942). Zwei eigenh. Briefe, eine Karte und ein photogr. Portrait, jeweils signiert. 1898-1917. Mit zwei adressierten Kuverts.

Jeweils an den Verleger und Musik-Kritiker Otto Lessmann (1844-1918). - 1. Brief dat. Kiel, 7.6.[18]98. 8°. 2 1/2 S. auf Doppelblatt. - „Gestatte mir, Dir die glückliche Geburt des Geisteskindes anzuzeigen, das sich ‚Symphonie‘ benamst [...]“ - 2. Brief mit gedr. Briefkopf Parkhaus Bad Kreuth, 27.8.1905. 8°. 6 S. auf 2 Doppelblatt. - „Von der Philharm. Society in London bekam ich eine in sehr schmeichelhaftem Tone abgefasste Einladung, in nächster Saison in einem ihrer Konzerte ein eigenes Werk zu dirigieren. Ich werde die G-dur Symphonie bringen.“ - 3. Signierte Portrait-Karte, verso von anderer Hand datiert 27. September 1916 und bezeichnet „aufgenommen von Herbert Lessmann“ (Sohn von Otto Lessmann). - In den Ecken kl. Knickspuren. - 4. Postkarte datiert 17.4.1917. - Erkundigt sich nach der Adresse von Albert Heintz.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)



542

Manuskripte

541

Ryff, Andreas. Extract aus Herrn Andreas Ryffens Lebens Beschreibung. / Rappenkrieg. Anfang, Mittel und End. Sammelband mit Abschriften von Original-Manuskripten. Deutsche Handschrift auf Papier. Mit einigen montierten Original-Aquarellen sowie zahlreichen heraldischen Skizzen und eingebundenen Kupferstichen. Wohl Basel, spätes 18. / frühes 19. Jahrhundert. Kl.-4°. XII, 203 gez. S., [1] Bl. HLdr. d. Z. mit hs. Rückenschild.

Umfangreiche private Abschriftensammlung, durch Register erschlossen. - Der „Rappenkrieg“ (1591-1594) war ein Konflikt zwischen der Stadt Basel und der Landschaft, ausgelöst durch eine Bauernerhebung gegen ein erhöhtes Weinumgeld (Umsatzsteuer). Der Basler Ratsherr Andreas Ryff gehörte zu den wichtigsten Akteuren und war gleichzeitig der Chronist des Geschehens. - Sehr sauber ausgeführt und wohl erhalten.

CHF 500 / 800
(€ 450 / 730)

542

MILITARIA - Fortifikation - Wineken, Johann Caspar Everhard, Leutnant der Artillerie. „Fortifikation“. Französische Handschrift auf Papier. Mit 1 Titelvignette und 16 schematischen Diagrammen in Original-Zeichnungen, sowie 8 mont. Kupferstichen. Dat. Magdeburg, 1787. Kl.-8° (16,5 x 10,5 cm). [90] Bil. (teils vakat). Ganzleder d. Z. mit etwas Rückenverg. und Deckelklappe (etwas berieben und bestossen).

Interessante Abhandlung über Fortifikation mit sehr sauber ausgeführten geometrischen Zeichnungen. - Leicht gebräunt.

CHF 300 / 500
(€ 270 / 450)

543

URKUNDEN - Urkundenbrief der Schultheissen und des Rats der Stadt Bern. Deutsche Handschrift auf Pergament. Bern, 6. Mai 1465. 24,3 x 45,5 cm (gerollt). Mit angehängtem Siegel.

In einer Streitsache zwischen Johannes Wäber, „frumesser zu arberg“ und einem Anthon vom Buchse über die Pfründen an den „Matten zu Ried“.

CHF 400 / 600
(€ 360 / 550)



544



548

544

URKUNDEN - Baur, Ignatius Frantz, Hofrat und Pfalzgraf. Ernennungsurkunde für einen Notar. Deutsche Handschrift auf Pergament. Mit kalligraphischer Kopfzeile, kolorierter Wappen-Vignette und allegorischer Tuschfeder-Zeichnung im linken Rand. Speyer, 8. Juli 1763. 41,5 x 70 cm (gefaltet). Ohne das Siegel.

Bestellung eines Wilhelm Friedrich Kuhlmann zum Notar.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

545

- Solothurn - Urkundenbrief der Stadt Solothurn, das „Tavern oder Weinschenk Rechtens“ betreffend. Solothurn, 22. September 1790. 30,5 x 54,8 cm (gefaltet). Mit anhängendem Wachssiegel in späterer Holzkapsel.

Mit Unterschrift des Staatsschreiber [Franz Peter Alois] Zeltner (1737-1801). - Etw. berieben u. staubfleckig.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

546

- Gesellenbrief für den „Weiss- und Sehmisch-Gerber“ Johann Friedrich Minger. Deutsche Handschrift auf Pergament. Mit kalligraphischer Kopfzeile. Wittenberg, 5. September 1696. 34,2 x 69,3 cm (gefaltet). Mit Wachssiegel in neuer Holz-Kapsel, mit neuem Seidenband angehängt.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

547

- Gesellenbrief für einen Lehrling des Spezerien-Händlers Karl Anton Venino. Deutsche Handschrift auf Pergament mit prachtvoller, goldgehörter kalligraphischer Umrahmung und gouachiertem Wappenkopf. Würzburg, 1743.

Der Kräuterhändler Venino war Mitglied des obersten Rates der Stadt Würzburg und ist bis heute aktenkundig, weil er am 10. Juni 1749 als erster Zeuge im Hexenprozess gegen Maria Renata Singer von Mossau vernommen wurde. - Prachtvolles Blatt.

CHF 250 / 400
(€ 230 / 360)

Gradus 1.	2.	3.	4.	5.
			Heinrich a. 1527 †	Lathysen †
		D	Andreas a. 1534 in der Feindgallung	Jacob †
		Friedlin a. 1510. in der Feindgallung in der Feindgallung	Hugo a. 1540.	
		B	Madalena a. ... Conrad Wolben jun	
		Peter a. 1488. in der Feindgallung 1530.		
		Jacob a. 1522 in der Feindgallung in der Feindgallung	Jacob †	
		E	Daniel a. 1552 in der Feindgallung	Peter a. 1579. Doter in der Feindgallung
A		Peter a. 1526. in der Feindgallung in der Feindgallung	Catharina	Friedlin a. 1622. in der Feindgallung
Claus Ruff in der Feindgallung a. 1450. in der Feindgallung Lefen †		Catharina	Sarabochia, Gf. v. ... in der Feindgallung	
		Fridlin †	Marta, L. v. ... in der Feindgallung	
		C	Andreas a. 1574 in der Feindgallung	Theobaldus † Theobaldus
		Andreas a. 1496. in der Feindgallung in der Feindgallung	Andreas a. 1574 in der Feindgallung	
		F	in der Feindgallung	
		Theobaldus, S. d. Quint a. 1547. in der Feindgallung	Apollonia, mocht Lobis m. d. ...	Susanna, und in der Feindgallung a. 1592.
		Claudio †	Salome, mocht Lobis m. d. ...	
			Margaritha in der Feindgallung	
				
				
				St. Ruff, Peter, Baldus Ruff, ... a. 1630 mit H. v. ... Lathysen



549



550

548
ANTIPHONARIUM - Lambertus, Paulus (Schreiber). „Antiphona[rium] miserere ad competitorum per tot[um] annum...“. Lateinische Handschrift auf geglättetem Pergament. Mit zahlreichen farbigen Initialen mit vegetabiler Ornamentik. 6 gr. Zeilen Text u. Noten. Textura in schwarzbrauner Tinte, schwarze Quadratnoten auf 4 roten Linien, Rubriken in Rot. Basel, 1509. Gr.-Folio. Blattgröße 51,5 x 35 cm; Schriftspiegel 45 x 27 cm. 104 Bll., [1] w. Bl. Kalbslederband d. Z. mit blindgepr. Streichenverzierung, auf 6 Bündeln über Holzdeckeln, 10 Messing-Buckelbeschlägen, 2 Schliessen (Kapitale mit grösserem Fehlstellen im Bezug, berieben u. bestossen, etwas fleckig, Innengelenke angeplatzt, Vorsätze erneuert).

Mit figürlich illustriertem Titelblatt. Von alter Hand durchnummeriert. - Stellenweise stärker gebräunt und wasserrandig. Vereinzelt Noten und Buchstaben mit leichten Bereibungen teils mit durchbrochenem Pergament. Farbdurch- und -abdruck der Bemalungen. Wenige Blatt mit alt genähter Narbung. Insgesamt wohl erhalten.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 360 / 2 270)

549
BUCHMALEREI - Bolognesischer Buchmaler um 1330. Blatt aus einem Antiphonar mit einer illuminierten Initiale E und der Darstellung des predigenden Petrus, sowie floralen Randstäben. Lateinische Handschrift auf Pergament. Bologna/Padua ca. 1330-1340. Schriftspiegel 37,5 x 24 cm; Blattgröße 53,5 x 34 cm. 7 Zeilen Text und Noten. Rotunda in schwarzbrauner und roter Tinte, Quadratnoten auf vierlinigem rotem System. Beidseitig beschrieben.

Oben rechts Blattnummerierung von alter Hand. Goldillumination der Initiale leicht berieben, ebenso der Text. Das Blatt an dem Rändern etwas angeschmutzt und leicht wellig. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

CHF 800 / 1 200
(€ 730 / 1 090)

550
- Bolognesischer Buchmaler, um 1330. Blatt aus einem Antiphonar mit einer illuminierten Initiale L und der Darstellung eines Heiligen zu einem Engel hochblickend, sowie floralen Randstäben. Lateinische Handschrift auf Pergament. Bologna/Padua ca. 1330-1340. Schriftspiegel ca. 37,5 x 24 cm; Blattgröße 53,5 x 34 cm. 7 Zeilen Text und Noten. Rotunda in schwarzbrauner und roter Tinte, Quadratnoten auf vierlinigem rotem System. Beidseitig beschrieben.

Oben rechts Blattnummerierung von alter Hand. Goldillumination der Initiale etwas berieben, ebenso der Text. Das Blatt an dem Rändern etwas angeschmutzt und leicht wellig. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

CHF 800 / 1 200
(€ 730 / 1 090)